

II.

Die Chronik des Christoph Jan von Weiffenfels.

Nr. 1330. Es ist dies gleichfalls eine Papierhandschrift, welche eingebunden ist und 336 beschriebene Seiten umfaßt; dieselbe stammt aus dem vergangenen Jahrhundert. Zu Anfang dieses Jahrhunderts war sie Eigenthum der Bibliothek der Grafen Zamojski, wie dies aus dem Wappen derselben und der Aufschrift: „Stanislaus C. O. Zamoyski Anno 1804“ zu ersehen ist. Seite 1 enthält den Titel: „Chronicon Ordinis Teutonici in Prusia et Liffandia des Hochwirdigen Ritterlichen Teutschen Ordens zusamt der edlen Lande Preussen und Lifflandt Ursprung Uff das allerkurzste begriffen.“ — Es ist dies die Chronik des Christoph Jan von Weiffenfels, welcher sich selbst S. 13 nennt. Abweichend von Töppen's Bericht schließt diese Chronik S. 278 mit dem Jahre 1485. Daran schließen sich noch folgende Urkunden: „Hiernach volget der Buntt undt Vorschreibunge der Lande und Stedte des Landes zu Preussen, so sie zusamen gemacht und vorseiget haben in den Jahren unseres Herren 1440.“ (S. 279—289.) S. 289—309: „Hiernach volgen Eplliche Beschwerungen“ 1c. (die Beschwerden, welche den Bund veranlaßt haben). S. 309—329: Der ewige Frieden zwischen Polen und Preußen. S. 329—336: „Artikell uff die Stedtte gemacht vom Orden.“ — Nach dem Character der Schreibung zu urtheilen, hat der Abschreiber ein ziemlich altes Exemplar vor sich gehabt.

III.

Die Chronik des Bartholomäus Warhmann.

Nr. 1335. ist ein Papier-Cobex in Folio; er ist eingebunden und zählt 332 beschriebene Blätter. Auf dem Vorlegeblatte unmittelbar hinter dem Deckel finden sich folgende Verse:

Zu got dem Herrn der mich erhelte
habe ich Michell Schulz alle meine
hoffnung vnd (trohst?) gestellt.

Dieselben sind durchstrichen, aber noch leserlich. Unmittelbar unter denselben steht abermals ein Vers — derselbe, wie der folgende — ist aber gleichfalls durchstrichen; der Name ist jedoch nicht mehr zu entziffern. Am Ende des Verses steht die Jahreszahl 1574. Dann folgt: